



Europäische Union

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung Investition in Ihre Zukunft

Jährlicher Durchführungsbericht 2007

1. Kenndaten

Operationelles Programm Ziel "Regionale Wettbewerbsfähig-

keit und Beschäftigung",

Fördergebiet

Freie und Hansestadt Hamburg Planungszeitraum 2007 bis 2013

Referenznummer

CCI-Nr.: 2007 DE 16 2 PO 009

EFRE-Hamburg 2007 bis 2013

Jährlicher

Durchführungsbericht Berichtsjahr 2007

Bericht gebilligt durch den Begleitausschuss EFRE Hamburg 2007 bis

2013 am 29. Mai 2008

2. Übersicht über die Durchführung des operationellen Programms

2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des operationellen Programms

Hamburg kann aus der vergangenen Periode 2000 bis 2006 keine Förderprogramme in die neue Periode überführen; im operationellen Programm 2007 bis 2013 waren neue Förderinhalte zu beschreiben. Daher entschied Hamburg, zunächst die Genehmigung der Programmplanung abzuwarten, bevor die einzelnen Förderprogramme ausgewählt und in Gang gesetzt werden.

Die Europäische Kommission genehmigte das operationelle Programm EFRE Hamburg 2007 bis 2013 am 10. Dezember 2007. In der 2007 verbleibenden Zeit waren weitere Schritte für die Umsetzung nicht mehr möglich. Insofern ist noch kein Beitrag zu den Zielvorgaben geleistet.

Themenbereich	Kernindikator	Definition	Bemerkungen
FuE; Energie; Stadt- entwicklung (01 - 09; 39 - 43; 61)	Geschaffene Arbeitsplätze davon: Frauen Männer	Direkte Bruttoarbeitsplatze, Voll- zeitäquivalent	

Eine graphische Darstellung entfällt.

Alle Indikatoren werden - soweit möglich - nach Geschlecht aufgeschlüsselt. Erste Daten liegen frühestens 2008 vor, über die die Verwaltungsbehörde der Europäischen Kommission in ihrem nächsten Durchführungsbericht Auskunft geben wird.

• Finanzielle Angaben (alle finanziellen Angaben in Euro)

Im Berichtsjahr sind keine Zahlungsanträge gestellt, weil einerseits keine Ausgaben getätigt wurden, andererseits die Beschreibung für das Verwaltungs- und Kontrollsystem noch nicht abzugeben war, die Europäische Kommission demzufolge keine Akzeptanz testieren konnte und somit die Voraussetzung zur Rückerstattung ausgezahlter EFRE-Mittel nicht erfüllt ist.

Prioritätsachsen, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen¹:

	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind:	Entsprechen- de öffentliche Beteiligung:	Private Ausgaben:	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stelle getätigt wurden:	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen:
Prioritätsachse 1 EFRE davon in den Interventi- onsbereich des EFRE fal- lende Ausgaben:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Prioritätsachse 2 EFRE davon in den Interventi- onsbereich des EFRE fal- lende Ausgaben:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Prioritätsachse 3 EFRE davon in den Interventionsbereich des EFRE fallende Ausgaben:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Davon insgesamt auf Regionen ohne Übergangsunterstützung entfallender Teil	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Eine graphische Darstellung entfällt.

• Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

Da im Berichtsjahr keine Ausgaben getätigt wurden, sind Angaben zur Übereinstimmung mit Anhang II Teil C nicht möglich.

• Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Auf Basis des operationellen Programms EFRE Hamburg 2007 bis 2013 sind bisher keine Förderprojekte bewilligt worden, denn dafür fehlte die Voraussetzung. Der Begleitausschuss, der sich erst im Februar 2008 konstituierte, beschloss die Kriterien für die Auswahl der EFRE-kofinanzierten Vorhaben im Frühjahr 2008; erst seit dem Zeitpunkt sind Antragsbewilligungen zulässig. Daten über spezifische Zielgruppen, -sektoren oder –gebiete liegen derzeit also nicht vor.

Im operationellen Programm EFRE Hamburg 2007 bis 2013 sind keine Elemente einer ESF-Förderung enthalten. Des Weiteren zählt Hamburg nicht zu Regionen mit Übergangsunterstützung. Daher sind die beiden entsprechenden Positionen in der Übersicht gestrichen.

Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung

Anträge für eine Projektförderung konnten bis zum Ablauf des Berichtsjahres nicht entgegengenommen werden, eine Bewilligung wurde daher nicht erteilt; demzufolge ergaben sich keine Beanstandungen, die Rückforderungen und/oder Wiedereinziehungen zur Folge hatten (Artikel 57 und 98 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006).

• Qualitative Analyse

Es liegen keine Erkenntnisse vor, die einer qualitativen Analyse unterzogen werden könnten. Damit kann auch über den Beitrag des operationellen Programms zur Verwirklichung der Ziele von Lissabon einschließlich des Beitrags zur Erreichung der Ziele gemäß Artikel 9 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 keine Aussage gemacht werden wie auch nicht über Wirkungen auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern.

2.2. Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Die Verwaltungsbehörde erklärte im operationellen Programm EFRE Hamburg 2007 bis 2013, sie werde das Gemeinschaftsrecht, d.h. das Beihilfe- und Vergaberecht in der jeweils geltenden Fassung anwenden, die übergeordneten Ziele "Gleichstellung" und in diesem Zusammenhang das Gebot der Nichtdiskriminierung sowie "ökologische Nachhaltigkeit" verfolgen. Sie wird im Verlauf der Programmumsetzung darauf achten, dass alle Handlungen mit dem Gemeinschaftsrecht vereinbar bleiben. Konkrete Angaben hierzu sind derzeit aber noch nicht möglich.

2. 3. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Den ersten jährlichen Kontrollbericht nach Artikel 62 Absatz 1 Buchstabe d Ziffer i der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 gibt die Prüfbehörde zum 31. Dezember 2008 ab, er liegt also zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor. Doch sind aus den bereits mehrfach erwähnten Gründen noch keine Probleme aufgetreten, die Abhilfemaßnahmen vonseiten der Verwaltungsbehörde oder des Begleitausschusses bedurft hätten.

2.4. Änderungen der Durchführungsbestimmungen des operationellen Programms (ggf.)

Die Hamburger EFRE-Verwaltungsbehörde hat 2007 keine umfassenden Durchführungsbestimmungen festgelegt; diese Aufgabe wird sie als Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems gemeinsam mit den zwischengeschalteten Stellen 2008 erledigen und vor Abgabe an die Europäische Kommission (spätestens zum 10. Dezember 2008) der Prüfbehörde zur Stellungnahme vorlegen.

2.5. Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (ggf.)

Die Dauerhaftigkeit von EFRE-kofinanzierten Vorhaben gemäß Artikel 57 der Allgemeinen Verordnung konnte sich noch nicht erweisen, weil die Frist von fünf Jahren nach Projektabschluss frühestens 2013 für die ersten bewilligten Projekte abgelaufen sein wird.

2.6. Komplementarität mit anderen Instrumenten

Eine Abgrenzung des EFRE ist insbesondere zum ESF sicherzustellen. Im operationellen Programm stellt die Verwaltungsbehörde ein Verfahren dar, das Konflikte vermeiden soll (siehe Kapitel 6.1 des operationellen Programms). Um eine Doppelförderung auszuschließen, haben sich die beiden Verwaltungsbehörden verpflichtet, eindeutige Abgrenzungen in den einzelnen Förderprogrammen bzw. Richtlinien zu formulieren, die der Begleitausschuss als Kriterien für die Auswahl der kofinanzierten Vorhaben nach Artikel 65 Absatz 1 a der Allgemeinen Verordnung prüft und billigt. Die beiden Verwaltungsbehörden besprechen sich hierüber formell bereits im Vorfeld und werden dem jeweiligen Begleitausschuss erst dann die Dokumente vorlegen, wenn deren Inhalt verbindlich zwischen ihnen abgestimmt ist. Letztlich sichert auch die Mitgliedschaft jeder Verwaltungsbehörde in dem Begleitausschuss des jeweils anderen Strukturfonds, dass keine missverständlichen Förderinhalte gebilligt werden.

Die Förderinhalte des Hamburger ELER-Programms haben ausdrücklich keine Verbindung zu den Prioritätsachsen der EFRE-Programmplanung. Sie stellen eine Ergänzung des allgemeinen Fördergeschehens dar. Doppelförderungen ergeben sich nicht.

Weder inhaltlich noch hinsichtlich der Zielgruppe besteht eine Verbindung zwischen den Programmplanungen des EFRE und des EFF. Eine Doppelförderung ist daher ausgeschlossen.

Im Rahmen der EFRE-Programmplanung bedient sich Hamburg nicht der EIB.

2.7. Vorkehrungen zur Begleitung

Im Sinne der Partnerschaft entsprechend Artikel 11 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 hat die Verwaltungsbehörde für die Ausarbeitung des operationellen Programms die zuständigen lokalen Behörden, die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie sonstige Stellen, die Partner des Umweltbereichs und Einrichtungen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern vertreten, beteiligt. Durchführung, Begleitung und Bewertung der Programmplanung haben nach Gründung des Begleitausschusses EFRE Hamburg 2007 bis 2013 erst 2008 begonnen, so dass im Berichtsjahr 2007 hierüber keine Aussagen möglich sind.

2.8. Nationale Leistungsreserve (gegebenenfalls und nur für den für das Jahr 2010 vorgelegten Durchführungsbericht)

Im Nationalen Strategischen Rahmenplan der Bundesrepublik Deutschland ist nicht erwähnt, eine nationale Leistungsreserve in Höhe von 3 % der Gesamtmittel nach Artikel 50 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 zu bilden. Daher ist sie im operationellen Programm EFRE Hamburg 2007 bis 2013 auch nicht ausgewiesen.

3. Durchführung nach Prioritätsachsen

3.1. Prioritätsachse 1

3.1.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

• Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen

Hamburg hat 2007 mit der Programmumsetzung noch nicht begonnen. Über einen materiellen und finanziellen Fortschritt der Prioritätsachse 1 für jeden quantifizierbaren Indikator (finanziell und materiell, insbesondere für die Kernindikatoren zu den Zielvorgaben und erwarteten Ergebnissen) können in diesem ersten Durchführungsbericht der Förderperiode 2007 bis 2013 demnach keine Aussagen gemacht werden.

Indikatoren			2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Inges amt
i: Anzahl neu aufge-	Ergebnis		-									
bauter anwen- dungsorientierter	Zielvorgabe	4										
Forschungs-/ Transferinstitutio- nen als PPP:	Ausgangswert	./.										
Anzahl der bei der Vermarktung neuer	Ergebnis		-									
Produkte, Verfahren oder Dienstleistun-	Zielvorgabe	60										
gen unterstützten Unternehmen:	Ausgangswert	./.										
Anzahl Hamburger Unternehmen, die	Ergebnis		-									-
an PPP-Modellen des Wissenstrans-	Zielvorgabe	30										
fers beteiligt sind:	Ausgangswert	./.										
Anteil der erfolg- reich vermarkteten	Ergebnis		-									-
neuen Produkte, Dienstleistungen	Zielvorgabe	80 %										
oder Verfahren:	Ausgangswert	90 %										
Anzahl neu ge- schaffener Arbeits-	Ergebnis		-									-
plätze	Zielvorgabe	630										
	Ausgangswert	./.										
ii: Anzahl aufzubau-	Ergebnis		-									
ender Clusterma- nagements:	Zielvorgabe	1										
-	Ausgangswert	./.										
rationsprojekte:	Ergebnis		-									
	Zielvorgabe	10										
	Ausgangswert	./.										

Indikatoren			2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Inges amt
Anzahl der im auf- gebauten Cluster-	Ergebnis		-									
management regis- trierten Netzwerk-	Zielvorgabe	150										
akteure:	Ausgangswert	./.										
Durch Privatunter- nehmen in die	Ergebnis		-									-
geförderten FuE- Kooperationspro- jekte investierte Mittel:	Zielvorgabe	625 Tsd. Euro										
	Ausgangswert	75 Tsd. Euro je neuem FuE-AP										
Anzahl neu ge- schaffener FuE-	Ergebnis		-									-
Arbeitsplätze:	Zielvorgabe	20										
	Ausgangswert	2,5 FuE-AP je FuE- Koop.										
Iii: Anzahl geförderter	Ergebnis		-									
Ideen:	Zielvorgabe	30										
	Ausgangswert	./.										
Anteil geförderter Ideen, die in Exis-	Ergebnis		-									-
tenzgründung, Patent oder Marke	Zielvorgabe	60 %										
umgesetzt wurden:	Ausgangswert	./.										
iv: Anzahl Seed-	Ergebnis		-									
Finanzierung:	Zielvorgabe	14										
	Ausgangswert	./.										
Anzahl Start-up- Finanzierung:	Ergebnis		-									
	Zielvorgabe	7										
	Ausgangswert	./.										
Anzahl Beteili- gungsverträge:	Ergebnis		-									
	Zielvorgabe	100										
	Ausgangswert	./.										
Anzahl der durch Innovationsbera-	Ergebnis		-									
tung/-audit unter- stützten Unterneh-	Zielvorgabe	800										
men:	Ausgangswert	./.										

Indikatoren			2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Inges amt
Anteil der mittelfris- tig (mindestens 5	Ergebnis		-									-
Jahre nach der Gründung) am	Zielvorgabe	>66 %										
Markt überlebenden Existenzgründun- gen:	Ausgangswert	73 % nach 3 Jahren										
Anzahl neu ge- schaffener Arbeits-	Ergebnis		-									-
plätze:	Zielvorgabe	140										
	Ausgangswert	2,4 je Förder- fall										
Anteil der Unter- nehmen, die den	Ergebnis		-									-
Anteil FuE- Ausgaben an allen	Zielvorgabe	25 %										
Ausgaben nach Beratung/Audit steigern:	Ausgangswert	./.										
v: Anzahl der Unter-	Ergebnis		-									
nehmen, die zur Einführung von	Zielvorgabe	1.000										
IuK-Techniken beraten wurden:	Ausgangswert	./.										
Anteil der Unter- nehmen, die die	Ergebnis		-									-
jeweilige IuK- Technologie einge-	Zielvorgabe	80 %										
führt haben:	Ausgangswert	./.										
vi: Anzahl der Unter-	Ergebnis		-									
nehmen, die an Schulungs- und	Zielvorgabe	60										
Beratungsmaßnah- men zu Umweltma- nagementsystemen teilnahmen:	Ausgangswert	./.										
Anteil der teilneh- menden Unterneh-	Ergebnis		-									-
men, die erfolgreich die Prüfung/Zertifi-	Zielvorgabe	95 %										
zierung hectehen:	Ausgangswert	./.										
Verbrauchsreduzie- rung der Ressour-	Ergebnis		-									-
cen wie Energie und Wasser bezo- gen auf die Produk- tionseinheit:	Zielvorgabe	5 %										
	Ausgangswert	./.										
vii. Anzahl errichteter	Ergebnis		-									
Testinfrastrukturen:	Zielvorgabe	2										
	Ausgangswert	./.										
Anzahl aufgebauter Entwicklungsteams	Ergebnis		-									
	Zielvorgabe	2										
	Ausgangswert	./.										

Indikatoren			2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Inges amt
Anzahl der Unter- nehmen, die auf-	Ergebnis		-									
grund von Ver- suchsanlagen	Zielvorgabe	6										
Praxiserfahrungen mit neuen Techno- logien sammeln:	Ausgangswert	./.										
Anzahl geförderter Modellprojekte und	Ergebnis		-									
Begleitmaßnah- men:	Zielvorgabe	20										
	Ausgangswert	./.										
Anzahl der auf- grund der geförder-	Ergebnis		-									
ten Testinfrastruk- turen neu angebo-	Zielvorgabe	6										
tenen Dienstleis- tungsprodukte:	Ausgangswert	./.										
Anteil der Unter- nehmen, die auf-	Ergebnis		-									-
grund der Praxiser- fahrungen Verbes-	Zielvorgabe	>83 %										
serungsvorschläge gemacht haben:	Ausgangswert	./.										
Anzahl der Unter- nehmen, die sich an Modellprojekten beteiligen:	Ergebnis		-									-
	Zielvorgabe	60										
	Ausgangswert	./.										
Anzahl der Unter- nehmen (inkl. Dienstleister), die sich bei Informati- onsveranstaltungen über die Projekte informieren:	Ergebnis											
	Zielvorgabe	600										
	Ausgangswert	./.										

Eine graphische Darstellung entfällt.

Alle Indikatoren werden - soweit möglich - nach Geschlecht aufgeschlüsselt. Erste Daten liegen frühestens 2008 vor, über die die Verwaltungsbehörde der Europäischen Kommission in ihrem nächsten Durchführungsbericht Auskunft geben wird.

• Qualitative Analyse

Unter Verweis auf Ziffer 2 wird keine qualitative Analyse vorgenommen.

3.1.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

2007 hat die Umsetzung der EFRE-Programmplanung noch nicht begonnen, weil die Genehmigung des operationellen Programms abzuwarten war. Insofern konnten in keiner der Prioritätsachsen Probleme in der Durchführung auftreten, auch keine schwerwiegenden gemäß Artikel 62 Absatz 1 Buchstabe d Ziffer i der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006, für die die Verwaltungsbehörde

oder der Begleitausschuss Abhilfemaßnahmen hätten treffen müssen.

3.2. Prioritätsachse 2

3.2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

• Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachsen

Für Prioritätsachse 2 gelten dieselben Aussagen wie für Prioritätsachse 1; sie werden an dieser Stelle nicht wiederholt.

Indikatoren			2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Inges amt
viii: Größe der revitali-	Ergebnis		-									
sierten Brachen:	Zielvorgabe	5 ha										
	Ausgangswert	./.										
Anzahl der auf den revitalisierten	Ergebnis		-									-
Flächen neu ge- schaffenen Arbeits-	Zielvorgabe	20										
plätze:	Ausgangswert	4 neue AP je ha										
ix: Anzahl initiierter	Ergebnis		-									
lokaler Kooperati- onsnetzwerke:	Zielvorgabe	7										
	Ausgangswert	./.										
Anzahl der Vorha- ben zur nachhalti-	Ergebnis		-									
gen Entwicklung und Steigerung der	Zielvorgabe	15										
Attraktivität der Stadtteile und Quartiere:	Ausgangswert	./.										
Anzahl der Kleinst- und kleinen Unter-	Ergebnis		-									
nehmen, die eine einzelbetriebliche	Zielvorgabe	150										
Förderung erhalten:	Ausgangswert	./.										
Anzahl langfristiger Teilnehmer je	Ergebnis		-									-
Kooperationsnetz- werk:	Zielvorgabe	25										
	Ausgangswert	./.										
Anzahl der neu geschaffenen Ar-	Ergebnis		-									-
beitsplätze:	Zielvorgabe	170										
	Ausgangswert	2 neue AP je Netz										
Anzahl der gesi- cherten Arbeitsplät-	Ergebnis		-									
ze:	Zielvorgabe	350										
	Ausgangswert	./.										

Indikatoren			2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Inges amt
Höhe des aufgrund der einzelbetriebli-	Ergebnis		-									-
chen Förderung zusätzlich generier- ten privaten Inves- titionsvolumens:	Zielvorgabe	6,7 Mio Euro Leverag e 4,2) I									
	Ausgangswert	1,2 Mio Euro Leverag e 5,6) I									
x. Anzahl	Ergebnis		-									
moderniseirter Stadtteilkulturzen-	Zielvorgabe	2										
tren	Ausgangswert	./.										
Anzahl initiierter Entwicklungspart-	Ergebnis		-									
nerschaften zur Stadtentwicklung	Zielvorgabe	5										
durch Kultur:	Ausgangswert	./.										
Prozentuale Steige- rung der Nutzerzahl des Angebots der Stadtteilkulturzen-	Ergebnis		-									-
	Zielvorgabe	25 %										
tren:	Ausgangswert	./.										

• Qualitative Analyse

Vor Beginn der Programmumsetzung entfällt eine qualitative Analyse.

3.2.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

In der Programmdurchführung wurden noch keine Ergebnisse erzielt, auch keine Probleme offenbar.

4. ESF-Programme: Kohärenz und Konzentration

Wie einleitend in Kapitel 6.1 des operationellen Programms fest-gelegt, macht Hamburg von der Möglichkeit nach Artikel 34 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006, für Maßnahmen aus dem Anwendungsbereich des Europäischen Sozialfonds (ESF) bis zu 10 % der Mittel des Programms oder einer der Prioritätsachsen zu verwenden, keinen Gebrauch. Beide Strukturfonds werden getrennt voneinander durchgeführt, doch widersprechen sich die jeweiligen Programmplanungen nicht; sie ergänzen sich vielmehr.

EFRE- und Kohäsionsfonds-Programme: Großprojekte (falls zutreffend)

Aufgrund der Höhe des Hamburg zugewiesenen EFRE-Fördervolumens von knapp 35,27 Mio. Euro für die Förderperiode 2007 bis 2013 sind Großprojekte im hamburgischen operationellen Programm ausgeschlossen (siehe Kapitel 4.8 des operationellen Programms vom 23. November 2007). Ebenso wenig ist vorgesehen, EFRE-Mittel nur zu einem geringen Prozentsatz Großprojekten zur Verfügung zu stellen.

6. Technische Hilfe

Wie bereits in Ziffer 2.1 dargestellt, sind 2007 für die technische Hilfe keine Ausgaben getätigt. Damit stehen die der Prioritätsachse 3 zugewiesenen Gelder von 2.537.582 Euro, davon 1.268.791 Euro aus EFRE, noch mit dem vollen Anteil von 3,6 % an der gesamten EFRE-Fördersumme zur Verfügung.

7. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Die Verwaltungsbehörde lud die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie verschiedene andere Institutionen und Fachbehörden zu einem Workshop am 19. September 2006 ein und stellte die Grundzüge des Hamburger EFRE-Programms vor. Die Partner erhielten die Möglichkeit, an der weiteren Ausgestaltung des Programms mitzuwirken und in einem weiteren Workshop am 13. Dezember 2006 bzw. in der darauf folgenden Zeit vorzutragen.

- Über die Hamburg zugewiesenen Strukturfondsmittel und die Förderungen aus dem ELER und EFF sowie Grundzüge der Programmplanungen informierte die Behörde für Wirtschaft und Arbeit die Presse am 26. Juni 2007 in einer Pressemitteilung.
- Für verschiedene Ereignisse sucht die Verwaltungsbehörde die Kooperation insbesondere mit dem Info-Point Europa. So nahm sie an einer ersten Information über die neue Förderperiode 2007 bis 2013 teil, die der Info-Point am 12. Oktober 2007 für Abgeordnete der Hamburger Bürgerschaft und der sieben Bezirksversammlungen sowie verschiedene öffentliche Institutionen und Dienststellen veranstaltete.
- Die Genehmigung des EFRE-Programms durch die Europäische Kommission am 10. Dezember 2007 veröffentlichte die Verwaltungsbehörde mit Pressemitteilung vom 14. Dezember 2007.
- Das operationelle Programm EFRE Hamburg 2007 bis 2013 ist, nachdem es an die Europäische Kommission abgesandt war, seit März 2007 auf der Website www.efre.hamburg.de veröffentlicht und steht seit Dezember 2007 in der genehmigten Fassung zum download bereit. Alle die Programmplanung ergänzenden Dokumente (ex-ante-Evaluationsbericht, Bericht über die Strategische Umweltprüfung mit Dokumentation und Darstellung der Überwachungsmaßnahmen) sind an derselben Stelle zu finden.
- Als Indikatoren sind im Kommunikationsplan für das operationelle Programm EFRE Hamburg 2007 bis 2013 genannt:

Output-Indikatoren	 Zahl und Druckauflage von Publikationen, 	•
	 Zahl und Umfang des Verteilers für Newsletter, 	
	• Zahl der Hinweisschilder und Erläuterungstafeln,	
	• Zahl der Informationsveranstaltungen, Workshops,	
	Seminare,	
	• Zahl der Pressemitteilungen und Presseinterviews,	
	Zahl der Befragungen,	
	Zahl der sonstigen Aktionen.	
Ergebnis-Indikatoren	Zahl der Besucher der Website,	•
	Zahl der Teilnehmer an Informationsveranstaltun-	
	gen, Workshops, Seminaren,	
	Zahl der Medienberichte anlässlich der einzelnen	
	Pressemitteilungen,	
	• Zahl der Interview-/Gesprächspartner der Presse,	
	• Zahl der Teilnehmer an Umfragen.	

Der Plan erreichte die Europäische Kommission fristgerecht am 8. April 2008. Mit interruption letter vom 6. Mai 2008 empfahl die Generaldirektion Regionalpolitik einige Ergänzungen und insbesondere die Aufnahme einer tabellarischen und chronologischen Übersicht, die die Verwaltungsbehörde einfügte. Eine überarbeitete Fassung des Plans übermittelte die Verwaltungsbehörde am 5. Juni 2008 über SFC 2007.

gez

Hamburg, den 29. Mai 2008

Annegret Struck Leiterin der EFRE-Verwaltungsbehörde